[Impressum]

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **113 (1987)**

Heft 9

PDF erstellt am: **04.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

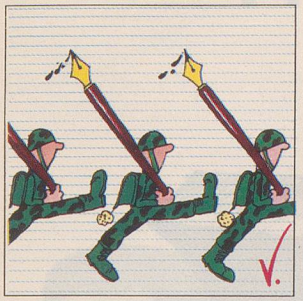
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

In dieser Nummer

Zu unserem Titelbild



Das Titelbild täuscht: Wir sind weit davon entfernt, dass Armeen nur auf Schreibwerkzeuge als Waffen vertrauen. Von der bewegenden, manchmal auch zerstörenden Kraft des geschriebenen Wortes sind sie nicht überzeugt. Krieg mit Worten ist meist die Vorstufe zu Auseinandersetzungen mit brachialer Waffengewalt. Vielleicht liegt dies daran, dass es einfacher ist, jemandem beizubringen, wie Waffen zu handhaben sind, als ihn im Gebrauch der Sprache zielsicher zu machen. Heute, da immer mehr Tätigkeiten nur noch mit Hilfe des Computers zu bewältigen sind, steht die Sprache auf verlorenem Posten. Sie ist vielfach schon zur Computersprache mutiert. Diese Sprache wird von vielen Waffen direkt verstanden. Der Befehlsempfänger dazwischen ist überflüssig, sogar für Befehle sind Computer programmiert.

(Titelbild: Hanspeter Wyss)

Kulturspalter — Seite 20

Hansjörg Enz

Narren soll man mit Kolben lausen

Während in unserer modernen Zeit Narren – jedenfalls solche, die sich für diese Rolle extra verkleiden müssen – nur an der Fasnacht auftreten, hatte der Narr in früheren Jahrhunderten eine weitergehende soziale Funktion ...

Im Objektiv — Seiten 22/23

Michael von Graffenried/ Ueli Schmezer

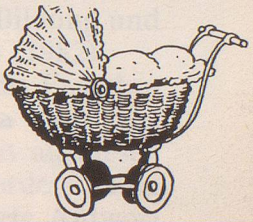
Rechte Schweizer

Einige tausend junge Schweizer haben sich nach eingehendem Studium der einschlägigen Prospekte entschieden, in welcher Landesgegend sie ihre Rekrutenschule absolvieren wollen. Die ersten Erfahrungen sind gemacht.

Variété — Seite 31

Lorenz Keiser

Das Kind – ein Leben in Phasen



In der heutigen Folge aus Lorenz Keisers Lehrbuch geht es um ein Wesen, das in uns allen steckt, weil wir es noch sind, bestimmt aber einmal waren, vielleicht irgendwann auch wieder werden: das Kind, von der Analphase zur Pubertät.

Blick in die Schweiz: Der öffentliche Schulterschluss	Seite 7
Weltbühne: Der Trick der «Eisernen Lady»	Seite 17
Schwarze Zeiten mit strahlender Molke	Seite 18
Variété: Und wieder schwappt die Ö-Witz-Welle	Seite 37
«Lozärn spennt ...!»	Seite 39
Historische Kleinode	Seite 43
Cari saluti dal Rabadan Bellinzona	Seite 47

NICHT in dieser Nummer

Wie würde Rudi Carrell, der vor zehn Tagen in seiner Tagesshow mit einem Unterwäsche-Sketch in den Napf mit persischem Hammelfett, Marke «Ayatollah», getreten ist, die Sache wieder ins Lot bringen? In seiner Sendung vom letzten Sonntag versuchte er es mit sehr beredtem Schweigen an ganz bestimmten Stellen. Immerhin hat Carrell uns allen wieder einmal deutlich vor Augen geführt: Fanatiker und sture Ideologen verstehen keinen Spass. Diese Aufzählung ist allerdings unvollständig ...

Nebelspalter Die satirische Schweizer Zeitschrift 113. Jahrgang Gegründet 1875

Redaktion: Werner Meier-Léchot (Chefredaktor), Hansjörg Enz
Redaktionssekretariat: Vreni Schawalder
Umbruch: Werner Lippuner
Redaktionsadresse: Postfach, 9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41

Für unverlangt eingesandte Beiträge kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen. Korrespondenz über solche Beiträge ist nur in Ausnahmefällen möglich.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.

Verlag, Druck und Administration: E. Löpfe-Benz AG, Druck- und Verlagshaus, 9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 41 – 41 43 42

Einzelnummer Fr. 3.–

Abonnementspreise, **gültig ab 1. März 1987**

Schweiz:	12 Monate Fr. 92.–	6 Monate Fr. 50.–
Europa:*	12 Monate Fr. 106.–	6 Monate Fr. 57.–
Übersee:*	12 Monate Fr. 139.–	6 Monate Fr. 73.–

* inkl. Land- und Seepostporto. Luftpostpreise auf Anfrage.

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn keine Abbestellung erfolgt.

Postcheck St.Gallen 90-326-1. Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen.

Inseraten-Regie: Walter Vochezer-Sieber, Postfach 1566, 8700 Küsnacht, Telefon 01/55 84 84

Inseraten-Regie Touristikwerbung: Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61, 8942 Oberrieden
Telefon 01/720 15 66

Régie pour la Suisse romande: Presse Publicité SA
5, av. Krieg, 1211 Genève 17, téléphone 022/35 73 40/49

Inseraten-Verwaltung: Hans Schöbi, 9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 41

Insertionspreise: Nach Tarif 1987/1

Inseraten-Annahmeschluss:
Ein- und zweifarbige Inserate: 11 Tage vor Erscheinen.
Vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.